

FINAL PORTRAIT

von Stanley Tucci (2017, Great Britain)

mit Geoffrey Rush (Giacometti), Armie Hammer (James Lord), Sylvie Testud (Giacomettis Frau Annette)



Ein glänzendes Kammerstück, das in Alberto Giacomettis Pariser Atelier im Jahre 1964 spielt. Albertos Bruder Diego tritt immer wieder als helfende Hand und glättender Geist auf.

Der Kampf des grossen, mürrischen Künstlers (dem Geoffrey Rush unglaublich ähnlich sieht) mit seinem eigenen, aufbrausenden Charakter und seinem künstlerischen Genie, das nie zufrieden war mit dem Erschaffenen, weder den modellierten, langen Skulpturen noch den ebenfalls zunächst aus Plastiline oder Gips modellierten Büsten. Während 18 Tagen – ursprünglich sprach der Künstler von zwei Sitzungen – soll ihm der junge, amerikanische Schriftsteller und Kunstliebhaber James Lord für ein Ölgemälde Modell sitzen. An den 18 Sitzungen, während denen Lord seinen Rückflug immer wieder umbuchen muss und eine unbekannte Freundin vertröstet, sind wir Zeugen des dramatischen Entstehungsprozesses eines grossen Portraits, das Giacometti immer wieder aus nicht ganz ersichtlichen Gründe übermalte bis er doch zum finalen Strich überredet werden konnte. Denn dieser Schaffensprozess hätte ins Unendliche ausgedehnt werden können. „Sie haben das Gesicht eines Verbrechers,“ sagte gleich zu Beginn Alberto zum Schriftsteller James Lord, einem smarten, jungen Mann. „Man weiss nicht, ob ihr Gesicht sie ins Gefängnis oder ins Irrenhaus führt.“ Der Regisseur schuf eine unterhaltsame Studie über das künstlerische Schaffen von Alberto Giacometti und über sein wildes, ungezähmtes Genie. Später schrieb James Lord über Giacometti eine Biografie, die als Buch erhältlich ist.



Katka Räber-Schneider

Psychologin / Paar-Coaching, Trauerreden, Autorin, Journalistin, Fotografin
